

23.10. — ~ 14.11.1956 : **VOLKSAUFSTAND IN UNGARN**

Ungarn war seit 1699 Bestandteil der Österreichisch-Ungarischen Donaumonarchie. Als einer der Verlierer des Ersten Weltkrieges wurden im Frieden von Trianon am 4. Juni 1920 ein Drittel der überwiegend von Ungarn bewohnten Gebiete anderen Staaten zugeschlagen, so daß 7,6 Millionen Ungarn in den Nachbarstaaten Rumänien, Tschechoslowakei und Jugoslawien leben mußten. Dies und die traditionelle Freundschaft zu Österreich und Deutschland führten dazu, daß sich Ungarn 1941 auf deutscher Seite am Zweiten Weltkrieg beteiligte. Damit gehörte Ungarn 1945 wiederum zu den Verlierern, mußte Siebenbürgen und die anderen ungarisch besiedelte Gebiete endgültig abtreten und wurde von der Sowjetarmee besetzt. Nach einer Bodenreform 1945, bei der das Vermögen von "Faschisten" und Volksdeutschen, aber auch Kirchenbesitz enteignet wurde, einer Zerschlagung der bis 1947 vorherrschenden 'Partei der Kleinlandwirte' sowie der Unterdrückung des kirchlichen Widerstandes (durch eine Verurteilung von Joseph Kardinal Mindszenty zum Tode) konnten die Kommunisten 1948 mit Hilfe der sowjetischen Besatzung die Macht übernehmen.

Die von Nikita Chruschtschow am 25.02.1956 eingeleitete Entstalinisierung und die nach dem Posener Arbeiteraufstand vom 28. Juni im Herbst 1956 eingetretenen Verbesserungen der Situation in Polen waren Anlaß für Studenten der Budapester Hochschulen, eine Solidaritätskundgebung für die polnischen Reformer zu planen. In einer Vorbesprechung am Abend des 22. Oktober entwickelte sich jedoch bereits eine eigene Dynamik, in der sich der langjährig aufgestaute Unmut über die Sowjetunion entlud. Es wurde ein 16-Punkte-Programm aufgestellt, in dem eine neue KP-Führung, eine neue Regierung unter Leitung des Reformkommunisten Imre Nagy, ein Mehrparteiensystem, die Auflösung der Geheimpolizei, freie Medien, der Abbruch des Stalindenkmals, und nicht zuletzt auch der Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen gefordert wurden.

*Als die Studenten am **23.10.1956** in mehreren Demonstrationen von den Hochschulen in die Innenstadt zogen, schlossen sich diesen zahlreiche Arbeiter an und am Abend waren vor dem Parlamentsgebäude etwa 200.000 Menschen versammelt, die sich mit den 16 Punkten solidarisierten. Das zur gleichen Stunde in Moskau tagende sowjetische Parteipräsidium beschloß daraufhin den Einsatz der in Ungarn stationierten sowjetischen Streitkräfte. Spätestens das Auftauchen der ersten sowjetischen Panzer verwandelte dann den Aufstand gegen die ungarische*



Regierung in einen nationalen Freiheitskampf. Es kam zu tagelangen blutigen Kämpfen mit den Aufständigen, bis sich die sowjetischen Truppen vorerst zurückzogen. In dieser Situation nutzte es nicht mehr, daß man einen Teil der Forderungen erfüllte, am 24. Oktober eine neue Regierung unter Leitung von Nagy einsetzte, die am 1. November den Austritt aus dem Warschauer Pakt erklärte und am 3. November sogar eine Mehrparteiensregierung bildete.

*In Moskau hatte das sowjetische Präsidium bereits am 30. Oktober beschlossen, den ungarischen Aufstand mit Waffengewalt niederzuschlagen. Unter Geheimhaltung dieses Beschlusses und falschen Verlautbarungen gegenüber den Ungarn wurden die Vorbereitungen für die Invasion getroffen, die dann am frühen Morgen des 4. November mit neuen Panzerverbänden begann. Obwohl Imre Nagy dazu aufrief, Provokationen zu unterlassen und nicht auf die sowjetischen Truppen zu schießen, zogen sich die Kämpfe mit den Aufständischen noch bis zum **14.11.1956** hin.*

Die von den Sowjets eingesetzte Regierung unter János Kádár war anfangs trotz Verhaftung und Deportation von über 7.000 Personen völlig machtlos, denn der Volksaufstand hatte sich über das gesamte Land ausgebreitet und die Kommunistische Partei in Nichts aufgelöst. Fast überall im Land waren "Arbeiterräte" gebildet worden, die bis zu ihrem Verbot am 07.01.1957 das politische Geschehen im Lande in starkem Maße beeinflussten und im Dezember sogar noch einen zweitägigen Generalstreik inszenierten. Trotz eines anfänglich hartem Durchgreifens kam die Regierung jedoch nicht umhin, ab 1957 langsam zu einem gemäßigeren Kurs überzugehen.

Bei vielen Ungarn hatte der in München stationierte amerikanische Sender "Freies Europa" mit seiner jahrelangen Propaganda in ungarischer Sprache falsche Erwartungen auf eine Unterstützung durch die Westmächte erzeugt. Diese unternahmen jedoch wiederum — wie zuvor 1953 in Berlin und 1956 in Posen — gar nichts. Zudem waren die USA mit ihren bevorstehenden Präsidentenwahl und der zeitgleich stattfindenden Suez-Krise beschäftigt, bei der Israel, Frankreich und Großbritannien den vergeblichen Versuch starteten, ihre Kontrolle über den Suezkanal wieder herzustellen.



Insgesamt gab es bei den Kämpfen auf ungarischer Seite etwa 2.700 und auf russischer Seite 750 Tote sowie insgesamt circa 20.000 Verletzte. Etwa 180.000 Ungarn flohen über Österreich in den Westen. Diese Flüchtlinge sorgten dafür, daß die Bevölkerung in Westeuropa sehr viel stärker Anteil an den Ereignissen in Ungarn nahm, als zuvor vom Aufstand in Posen.